



Gisa Schosswohl (JW), JW-Landeschef Markus Raml, WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, WKOÖ-Vizepräsidentin Ulrike Rabmer-Koller, Preisträger Christoph Steindl, Christian Federspiel (Fa. Catalysts), Maria Haslehner (Schlemmerei), Günther Wiesauer (underground_8), Landesrat Viktor Sigl, WKOÖ-Direktor-Stv. Walter Bremberger, JW-Landesvorsitzender-Stv. Peter Reiter und Doris Schreckeneder (v. l.). © Cityfoto (10)

Jungunternehmerpreis 2010

Erfolgreiche oö. Jungunternehmer standen vor Kurzem beim Jungunternehmerpreis 2010 im Rampenlicht.

„Eine Visitenkarte für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich“. So bezeichnete Markus Raml, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft, die über 100 Einreichungen für den heurigen Jungunternehmerpreis, der vor Kurzem bei der Firma Fronius in

Sattledt in ein spannendes Finale ging. In drei Kategorien zeichnete die Junge Wirtschaft in Kooperation mit der Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie und dem Land OÖ. Gründer und Übernehmer aus ganz Oberösterreich aus.

Jungunternehmer sind die treibenden Kräfte in der Wirtschaft. Sie sorgen mit ihrem Ideenreichtum, ihrer Innovationskraft und ihrem Gestaltungswillen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung, für den notwen-

digen Strukturwandel in der Wirtschaft, für den technischen Fortschritt und für Arbeitsplätze. „Der Preis zeigt auch in seinem 19. Jahr die Vielfalt der oberösterreichischen Unternehmerlandschaft“, sagte Jury-Vorsitzender Wilfried Seyruck bei der Preisverleihung. „Wir zeichnen Unternehmerinnen und Unternehmer aus, die Mut und gute Ideen haben und sich nicht von ihrem Weg abbringen lassen.“

Überreicht wurden die Preise im oö. Vorzeigunternehmen

Fronius an insgesamt neun junge Unternehmen vom JW-Landesvorstand gemeinsam mit WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, WKOÖ-Vizepräsidentin Ulrike Rabmer-Koller, Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl sowie WKOÖ-Direktor-Stv. Walter Bremberger.

Betriebe brauchen Visionen

„Jedes Unternehmen braucht Visionen und muss – trotz aller möglichen Alltagsprobleme – auch langfristig denken“, sagte

Kategorie „Klein, aber fein“

Schlemmerei – Feinstes aus Österreich, Linz

Eine „Edelgreißlerei“ im Zentrum von Linz: Das war die Geschäftsidee von Maria Haslehner, die mit ihrem Unternehmen „Schlemmerei – Feinstes aus Österreich“ ausschließlich österreichische Spezialitäten, Delikatessen und Raritäten anbietet. „Hochwertige regionale Lebensmittel und innovative Produkte von kleinen handverlesenen Manufakturen sind gefragt, da die Zahl der qualitätsbewussten Konsumenten wächst und die Marktdurchdringung nicht gegeben ist“, so Maria Haslehner.



Maria Haslehner.

ARTEX-Design, Linz

Mit individuellen Hochzeitskerzen, Taufkerzen, Tischkarten aus Wachs und Kerzenkunstwerken hat sich Roland Haider aus Linz selbständig gemacht. „Hochzeits- und Taufkerzen begleiten die Menschen ein Leben lang“, so Haider. „Sie sind stille Zeugen eines ganz besonderen Moments. Genau deshalb ist es mir ein Anliegen, für jedes Hochzeitspaar und für jeden Täufling eine eigene besondere Kerze anzufertigen.“

Für die Fertigung hat Haider eine eigene Technik entwickelt, die es ihm erlaubt, praktisch jede Form anzufertigen.



Roland Haider.

Cabriodoktor, Wels

Auf die Montage von Cabrioverdecken hat sich Patrick Voglsamer aus Wels spezialisiert und damit seine persönliche Leidenschaft „Cabrio“ zum Beruf gemacht. Nachdem er jahrelang in der Automobilbranche tätig war, erkannte Voglsamer die starke Nachfrage nach markenübergreifender Kompetenz bei der Montage von Cabrioverdecken. Die besondere Fähigkeit liegt in der gebündelten Kompetenz. Dadurch, dass marktübergreifend alle Modelle bedient werden, kann Voglsamer Konstruktionsmängel erkennen und Verbesserungen implementieren.



Patrick Voglsamer.

Kategorie „Jungunternehmer als Jobmotor“



Christoph Steindl, Christian Federspiel (v. l.).

Catalysts GmbH, Linz

Catalysts ist ein Software-Entwicklungsunternehmen, das eigene Produkte entwickelt und anderen Unternehmen hilft, bei der Software-Entwicklung effizienter und effektiver zu werden. Nicht zuletzt aufgrund von zwei großen Kundenprojekten stellt das Unternehmen laufend neue Mitarbeiter ein. Christoph Steindl und Christian Federspiel haben seit der Gründung die Mitarbeiterzahl jährlich verdoppelt.

Cafe Konditorei Sturmberger GmbH, Kirchdorf an der Krems

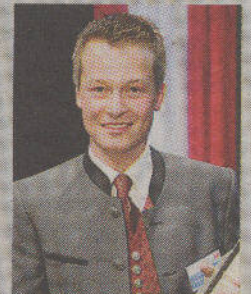
Ein wahrer Jobmotor ist auch die Cafe Konditorei von Andrea Sturmberger in Kirchdorf. 20 Mitarbeiter, davon fünf Lehrlinge, beschäftigt das Unternehmen, im Sommer werden zwei zusätzliche Lehrlinge aufgenommen. Qualitativ höchstwertige Produkte ohne Kompromisse zu fairen Preisen: Das ist der Grundsatz des Unternehmens, das auch mit einer kompetenten Lehrlingsausbildung punktet. Als erste Café-Konditorei in OÖ hat Sturmberger eine kombinierte Lehre als Konditor und Systemgastronomiefachkraft eingeführt.



Andrea Sturmberger.

Silber Holz, Offenhausen

„Nachhaltigkeit“ ist das Motto von Norbert Silber aus Offenhausen, der hochwertige Produkte aus Holz herstellt – von Dachstühlen und Häusern über Carports und Terrassen bis zu Hochbeeten und Schaukeln. Das Thema Nachhaltigkeit betrifft für Norbert Silber sowohl den Umgang mit der Natur und Umwelt als auch mit Produkten und Kunden. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 14 Mitarbeiter. Alleine 2009 wurden durch die enorm gestiegene Auftragslage sechs Mitarbeiter aufgenommen. Mitarbeiter sind für Silber kompetente Fachkräfte und eine wichtige Säule des Unternehmens.



Norbert Silber.

Präsident Trauner bei der Preisverleihung, „Ein weiteres wichtiges Erfolgskriterium sind eine gute Ausbildung und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.“

Unternehmerische Leistung und Engagement, erfolgreiche Spezialisierung, Innovation und Mut wurden heuer bereits zum 19. Mal mit dem Jungunternehmerpreis gewürdigt. Mit dem Preis zeichnet die Junge Wirtschaft einerseits die unternehmerische Leistung aus, gleichzeitig werden die erfolgreichen Jungunternehmer als Vorbild für alle präsentiert, die die Gründung eines eigenen Unternehmens überlegen.

Problem des Kunden lösen

Das brennendste Problem des Kunden erkennen und lösen, Mehrwert für den Kunden bieten und die eigenen Stärken gezielt

ausspielen, aktive Anpassung an neue Herausforderungen und Spezialisierung: Das sind einige der Kriterien, nach denen die Jury die Preisträger auswählte. Die Jury setzte sich zusammen aus Wilfried Seyruck, Obmann der Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie in der WKOÖ (Juryvorsitzender), Meinungsforscher Werner Beutelmeyer, Univ.-Prof. Norbert Kailer (Institut für

Unternehmensgründung, Universität Linz) und Unternehmensberaterin Gabriele Kössler. Über 100 oberösterreichische Unternehmen haben sich heuer am Jungunternehmerpreis beteiligt und damit die Jury vor eine schwierige Aufgabe gestellt. „Es galt, aus der qualitativ enormen Dichte der Einreichungen die Besten der Besten herauszufiltern“, so Jury-Vorsitzender Wilfried Seyruck.

Kategorie „Vorsprung durch Vision und Innovation“

Underground_8 Secure Computing GmbH, Linz

Die Erfolgsgeschichte der underground_8 Secure Computing GmbH begann 2006, als das Unternehmen von Günther Wiesauer und Johannes Hörburger gegründet wurde. Ursprünglich als kleines Team junger Entwickler gestartet, entwickelte sich underground_8 rasch zu einem Spezialisten für Sicherheitslösungen mit einem wachsenden Kundenportfolio. 2008 erfolgte der Start der underground_8 Network Gateways, einem Produkt, das Lösungen für kleine, mittlere und große Unternehmen anbietet.



Günther Wiesauer.

DIOPTEX Medizinprodukte, Linz

Das Unternehmen wurde 2003 von Albert Daxer auf der Basis einer neuen Technologie zur Korrektur von Fehlsichtigkeit und bestimmten Augenerkrankungen gegründet. Das Produkt ist eine flexible, ringförmige Kontaktlinse, die nicht auf die Hornhautoberfläche gelegt wird, sondern in das Hornhautgewebe eingebracht wird. DIOPTEX bietet seinen Kunden das Implantat sowie das chirurgische Gerät, welches die Einbringung in die Hornhaut ermöglicht. Bisher wurden Geräte an Kliniken und Augenärzte in elf Ländern auf drei Kontinenten geliefert.



Albert Daxer.

Stephan Taubinger, Wendling

Kernkompetenz von Stephan Taubinger aus Wendling ist es, Energie aus Abwasser wirtschaftlich zu nutzen. Sein Unternehmen beschäftigt sich mit Planung von Anlagen, Generalunternehmerleistung und Langzeitbetreuung. Energieeinsparung und Platzbedarf spielen bei Bauten eine immer größere Rolle. Seine Vision ist es, innovative Systeme bzw. Projekte anzubieten, die aus Abwasser eine sehr hohe Menge Energie ziehen, und das mit hervorragender Wirtschaftlichkeit bei einer ökologisch sinnvollen Technik.



Stephan Taubinger.